

Evangelische Georgs - Kirchengemeinde Dortmund

# GEMEINDEKONZEPTION

2014 | 2018



EVANGELISCHE  
GEORGS-KIRCHENGEMEINDE  
DORTMUND





Evangelische Georgs - Kirchengemeinde Dortmund

# **GEMEINDEKONZEPTION**

Herausgegeben vom Presbyterium der  
Ev. Georgs - Kirchengemeinde Dortmund

Dortmund, im November 2014

Vorwort	5
Ziele der Gemeindekonzeption	6
Ergebnisse der Konzeptionsgruppe	
Geschichte der Gemeinde	7
Finanzen	8
Öffentlichkeitsarbeit	9
Gruppen in der Gemeinde und Zuständigkeit	10
Liegenschaften der Ev. Georgs-Kirchengemeinde	11
Gottesdienst	12
Identität und Zukunft	13
Leitbild	14
Leitsätze	15
Zielformulierungen	16
Wie geht es weiter ?	18

Am 1. Advent 2008 haben sich die beiden Ev. Kirchengemeinden aus Aplerbeck und Sölde zur Ev. Georgs-Kirchengemeinde Dortmund vereint. Damit war ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft erreicht. Über 80 Jahre sind beide Kirchengemeinden in nachbarschaftlicher Nähe getrennte Wege gegangen. Dennoch gab es vergleichbare Arbeitsschwerpunkte. Der Ev. Kirchenkreis Dortmund-Süd hatte die Gemeinden 2005 aufgefordert, Gemeindekonzeptionen zu erstellen. Ein Vergleich dieser Konzeptionen zeigte, dass sowohl in Aplerbeck wie auch in Sölde die Schwerpunktarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Kirchenmusik und Ökumene liegt. Nach der Vereinigung waren noch viele Fragen zu klären, Aufgaben und Herausforderungen vom Presbyterium zu bearbeiten. Eine neue Gemeindekonzeption für die Ev. Georgs-Kirchengemeinde Dortmund sollte entwickelt werden, sobald die dringenden Aufgaben Zeit und Kraft lassen. Im Jahr 2011 hat das Presbyterium beschlossen, eine neue Gemeindekonzeption auf Grundlage der von der Ev. Kirche von Westfalen herausgegebenen „Materialsammlung zu Erstellung von Gemeindekonzeptionen“ zu entwickeln. 15 Personen, Presbyterinnen und Presbyter, Pfarrerrinnen und Pfarrer, haupt-/neben-/ehrenamtl. Mitarbeitende und sachkundige Gemeindeglieder wurden in diese Arbeitsgruppe Gemeindekonzeption (AGGK) berufen. Seit Mitte 2012 unterstützten zwei externe Berater die Arbeitsgruppe. Seitdem wurden Daten gesammelt, Befragungen durchgeführt, Leitbilder und Leitsätze beraten, Ziele formuliert. Vorschläge wurden im Presbyterium diskutiert und beschlossen, die Gemeinde wurde über die Öffentlichkeitsorgane (schorsch, Internetauftritt der Georgsgemeinde) und auf den Gemeindeversammlungen informiert. Ende 2014 kommt die Arbeit des Konzeptionskreises zum Abschluss. Heute liegt ihnen die Gemeindekonzeption in schriftlicher Form vor.

Die Ev. Georgs-Kirchengemeinde hat sich die Aufforderung der Ev. Kirche von Westfalen zu eigen gemacht, eine Gemeindekonzeption zu erstellen. Die vorliegenden Konzeptionen stammen aus dem Jahr 2005, wurden erstellt von den Vorgängergemeinden Aplerbeck und Sölde und stimmten in weiten Teilen überein. Sie waren aber mehr eine Beschreibung des Ist-Zustandes als eine Konzeption mit Zielformulierungen für die Zukunft. Die vorliegende Konzeption geht darum über die Beschreibung der aktuellen Gemeindearbeit hinaus und blickt in das Jahr 2018:

- Das Zusammengehörigkeitsgefühls in der Gemeinde soll gefördert werden.
- Die Attraktivität des gemeindlichen Angebotes soll für die Gemeindeglieder gesteigert werden.
- Die Angebote in der Gemeinde sind zu profilieren.
- Die verschiedenen Arbeitsbereiche in der Gemeinde sollen besser untereinander vernetzen werden.

Es wurde schnell klar, dass zum Erreichen dieser Ziele eine aktuelle Bestandsaufnahme der Gemeindearbeit unumgänglich ist. Also wurden Daten gesammelt, ausgewertet und den Mitgliedern des Presbyterium auf einem gemeinsamen Prerspektivtag im Januar 2014 vorgestellt. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden im folgenden aufgeführt.



## Geschichte der Gemeinde

Die Geschichte der Gemeinde reicht weit zurück. Die Georgskirche ist eine der ältesten Dortmunder Kirchen und hat ihre Wurzeln in der Mitte des 12. Jahrhunderts (urkundlich erstmals erwähnt im Jahr 1161). Die Reformation hielt Einzug in Aplerbeck 1577. Die Ev. Kirchengemeinde Aplerbeck umfasste damals die Dortmunder Vororte Sölde/Sölderholz im Osten, Berghofen und Schüren im Westen. Um 1800 gab es zwei Pfarrhäuser, von denen aus die Pfarrer Dienst in dieser Großgemeinde ausübten. Mitte des 19. Jahrhunderts wuchs die Gemeinde aufgrund der Industrialisierung stark an - die Georgskirche wurde zu klein. An der Märtmannstraße baute man 1869 die Große Kirche. Das Gemeindeleben, vor allem der musikalische Bereich, war rege, zum ältesten westfälischen Kirchenchor (gegr. 1824) kam 1900 der Ev. Posaunenchor Aplerbeck hinzu. Auch in den Vororten organisierte sich Gemeindeleben in Vereinen: der Ev. Kirchbau-Verein Sölde (1900-2010) setzte sich zum Ziel, den Bau einer Kirche im neuen Pfarrbezirk Sölde/Sölderholz zu fördern. Die Stadtteile und Vororte wuchsen so rasant, dass sich 1900 die Ev. Kirchengemeinde Dortmund-Berghofen verselbstständigte, 1914 die Ev. Kirchengemeinde Schüren. In Sölde wurde 1904 das Pfarrhaus gebaut, in dessen Räumlichkeiten Gemeindegliederarbeit z.B. Konfirmandenunterricht und Frauenstunden durchgeführt wurden. 1914 baute die Landeskirche eine hölzerne Kirche (sog. Notkirche) für den Sölder Pfarrbezirk neben dem Pfarrhaus an der Sölder Straße. Mit der Besetzung des Ruhrgebietes war eine Grenze zwischen Aplerbeck und Sölde entstanden, die dazu führte, dass der Sölder Pfarrbezirk zum 1. Advent 1924 aus der Ev. Kirchengemeinde Aplerbeck ausgepfarrt wurde. Die Ev. Kirchengemeinde Sölde entstand. Die beiden Ev. Kirchengemeinden Aplerbeck und

Sölde entwickelten sich von nun an einerseits unabhängig voneinander, andererseits waren sie über die Jahre immer wieder mehr oder weniger verbunden. Als der Krieg 1945 zu Ende ging, wurde die Große Kirche zum Wahrzeichen des Friedens. Der Aplerbecker Küster Möllmann hisste am 24. April 1945 eine weiße Flagge vom Turm der Großen Kirche, um den heranziehenden amerikanischen Soldaten die Kapitulation zu signalisieren. So konnte weiteres Leid vermieden werden. 1948 brannte die Sölder Holzkirche bis auf ihre Grundmauern ab. Innerhalb weniger Monate konnten in der schweren Nachkriegszeit Mittel für den Neubau der jetzigen Ev. Kirche Sölde zusammengetragen werden, so dass die Einweihung am 1. Advent 1950 erfolgte. In den beiden folgenden Jahrzehnten wuchsen beide Gemeinden in allen Belangen. Die Kindergärten (Georgskindergarten, Sölder Kindergarten -1965) und Gemeindehäuser (Mark - 1954, Sölde - 1963, Sölderholz - 1972, Arche - 1973, Neubau Mitte - 1971) wurden gebaut, alte Pfarrbezirke geteilt und neue Pfarrstellen eingerichtet. Die Gemeindegliederzahlen stiegen bis Mitte der 1970 Jahre an, die finanzielle Versorgung durch Kirchensteuermittel und Erbpachteinnahmen nahm zu. Seit Anfang der 1990 Jahre gibt eine rückläufige Tendenz, die mit der Zeit Fahrt aufgenommen hat. Die Gemeindegliederzahlen sind um ca. ein Drittel zurückgegangen, die Kirchensteuereinnahmen sind ebenfalls rückläufig. Die Pfarrstellenzahl ist von 9 (sieben Pfarrstellen + zwei Entsendungsdienststellen) in den letzten 15 Jahren auf 4,5 (plus 0,5 Entsendungsdienststellen) Pfarrstellen reduziert worden. Durch die Vereinigung der Gemeinden Aplerbeck und Sölde zur Ev. Georgs-Kirchengemeinde Dortmund am 1. Advent 2008 konnten viele Herausforderungen gemeinsamen getragen werden. Dieser Prozess ist noch lange nicht abgeschlossen und wird auch in Zukunft weitere Anpassungen bzw. Reduzierungen mit sich bringen.





## Finanzen

Die Ev. Georgs-Kirchengemeinde Dortmund hat - trotz großen Bedarfes für Personal und Gebäude - einen soliden Finanzhaushalt. Das liegt vor allem an den hohen Einnahmen aus Erbpacht und Mieten, die 41 % des Jahreshaushaltes ausmachen. Dazu kommen Kirchensteuer (36 %), Zuschüsse und Gebühren (16 %), Zinseinnahmen (4 %) und Spenden aus der Gemeinde für die Gemeinde (3 %). (Zahlen aus dem Haushalt 2013). Dennoch gilt auch für die Georgsgemeinde: Auskommen mit dem Einkommen! Vor allem in zwei Bereichen gibt es hier eine Finanzierungslücke: Pfarrstellen- und Gebäudefinanzierung (inkl. Personal). Aufgabe ist es, die Pfarrstellenzahl in den nächsten Jahren an die tatsächliche Gemeindegliederzahl anzupassen. Bei der Pfarrstellenrefinanzierung wird von einem Zuweisungsschlüssel von

2.750 Gemeindeglieder pro Pfarrstelle ausgegangen. Damit werden knapp über 4,2 Pfarrstellen in der Georgsgemeinde refinanziert. Es gibt in der Landeskirche Planungen, dass der Zuweisungsschlüssel auf 3.000 Gemeindeglieder pro Pfarrstelle angehoben wird. Das entspräche 3,5 Pfarrstellen für die Georgsgemeinde. Hiermit ist spätestens ab 2020 zu rechnen. Bei zukünftigen Pfarrstellenbesetzungen ist eine Anpassung an den Zuweisungsschlüssel unabdingbar.

Die fünf Gemeindehäuser und drei Kirchen der Georgsgemeinde inkl. des dort arbeitenden Personals (Küster, Hausmeister, Reinigungskräfte) müssen zurzeit (Haushalt 2014) mit ca. 20.000 €/Jahr aus Rücklagen finanziert werden. Auch hier ist über eine angemessene Gegenfinanzierung (z.B. Vermietungen) oder eine Reduzierung des Gebäudebestandes in den kommenden Jahren nachzudenken.





## Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kirchengemeinde pflegt ein Bild in der Öffentlichkeit, das ihr ein erkennbares und verständliches Profil gibt. Nach Außen soll es die Attraktivität der Kirchengemeinde unterstreichen und damit für ihre Ziele werben. Nach Innen hat es die Funktion, das Handeln von Gemeindegliedern und Gemeindegruppen auf die gemeinsamen Ziele auszurichten und so das Wir-Gefühl zu stärken.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde nutzt verschiedene Medien als Informationsmittel, um die unterschiedlichen Zielgruppen anzusprechen. Pressarbeit, Internetauftritt und Plakate richten sich sowohl nach außen als auch nach innen.

Öffentlichkeitsarbeit ist Chefsache. Sie wird vom Presbyterium verantwortet.

Öffentlichkeitsarbeit prägt wesentlich das Erscheinungsbild der Gemeinde.

Öffentlichkeitsarbeit hängt von offener, schneller und transparenter Information ab.

Öffentlichkeitsarbeit schafft Vertrauen in die sozialen, seelsorglichen und diakonischen Aktivitäten unserer Gemeinde.

*„Man kann nicht nicht kommunizieren, denn jede Kommunikation (nicht nur mit Worten) ist Verhalten und genauso wie man sich nicht nicht verhalten kann, kann man nicht nicht kommunizieren.“  
Paul Watzlawick, Kommunikationswissenschaftler*



## Gruppen in der Gemeinde und Zuständigkeiten

Das Angebot der Ev. Georgs-Kirchengemeinde ist überaus vielfältig und richtet sich an Frauen, Männer, Babys, Kinder, Jugendliche und Senioren:

Theater spielen, Motorrad fahren, Eine-Welt Arbeit in Eine-Welt Gruppen und diakonische Tätigkeiten.

Frauenhilfe, Geburtstagscafés für Seniorinnen und Senioren, Männerkreise, Männerkochkurse, Eltern-Kind-Gruppen, Selbsthilfegruppe psychisch Kranker, Anonyme Alkoholiker, Besuchsdienstkreis, Krabbelgruppen, Bibelarbeit, Tanzgruppen, Handarbeitsklön, Gymnastik für Ältere, Jugendtreff, Konzerte, musikalische Gruppen. Alle

diese nur beispielhaft genannten Gruppen und Aktivitäten finden in einem festen Rhythmus zwischen täglich bis monatlich statt. Eine vollständige Auflistung ist im Gemeindebrief „schorsch“ veröffentlicht. Darüber hinaus gibt es jährlich stattfindende Angebote wie das Georgsfest sowie Freizeiten für Familien, Kinder, Jugendliche oder Senioren.

Zuständig für die einzelnen Angebote sind gleichermaßen Gemeindeangestellte wie ehrenamtlich engagierte Mitarbeitende.

Über alle Angebote wird auf vielfältige Art und Weise informiert (Internet, schorsch, schorsch aktuell, Schaukästen, Plakate, Flyer, ...).



## Liegenschaften der Ev. Georgs-Kirchengemeinde Dortmund

Unsere Gemeinde verfügt über einen großen Bestand an Grundstücken und Gebäuden.

Dieser resultiert noch aus einer Zeit, als große Bauern in der Umgebung einen Teil ihrer Grundstücke der Gemeinde überschrieben. Noch heute haben wir dadurch hohe Einnahmen aus Erbbaugrundstücken.

Bei den Gebäuden sind an erster Stelle unsere denkmalgeschützten Kirchen und Häuser zu nennen:

- Ev. Kirche St. Georg zu Aplerbeck
- Große Kirche Aplerbeck
- Pfarrhaus Schweizer Allee 3
- (ehemaliges) Pfarrhaus Köln-Berliner Straße 50.

Hinzu kommen die Ev. Kirche in Sölde sowie die fünf Zentren in den einzelnen Bezirken unserer Gemeinde (Arche, Mitte, Mark, Sölde, Sölderholz).

In den Gemeindezentren Aplerbecker Mark und Sölderholz befinden sich jeweils Predigtstätten.

Ergänzt wird der Gebäudebestand durch drei Kindergärten mit 230 Plätzen für Kinder von ein- bis sechs Jahren. Die Kindergärten arbeiten integrativ, sind behindertengerecht ausgestattet.

In einigen Gebäuden werden Wohnungen vermietet.



## Gottesdienst

Der Gottesdienst ist der Mittelpunkt und Pulsschlag unserer Gemeinde. Nirgends wird deutlicher, was uns trägt und warum wir Gemeinde sind. Denn im Gottesdienst geht es um den Kern des Glaubens: dass wir uns nicht uns selber verdanken, sondern Gott; dass wir Geschöpfe sind, wie alles übrige um uns herum auch; und dass wir darum die Beziehung zu Gott brauchen. Im Gottesdienst wird deutlich: Glaube ist nicht nur Privatsache. Glaube braucht Gemeinschaft, den Austausch mit anderen, das Gefühl: „Ich bin nicht allein!“

Zwei Formen des Gottesdienstes kann man unterscheiden. Es gibt Gottesdienste im Jahreslauf, das sind Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen eines Jahres. Manche haben sogar „Kultcharakter“ wie zum Beispiel die Gottesdienste am Heiligen Abend. Und es gibt Gottesdienste im Lebenslauf. Das sind all die Anlässe im Leben, die nicht nur privat begangen werden, sondern auch für

den Glauben Bedeutung haben. Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung gehören dazu. Manchmal auch die Ehejubiläen wie Silber- und Goldhochzeit. Die Gottesdienste im Lebenslauf haben mit Knotenpunkten des Lebens zu tun. Mit Ereignissen, die eine besonders große Bedeutung haben und die deshalb auch besonders gewürdigt werden sollen.

Wir feiern in unserer Gemeinde unterschiedliche Gottesdienste. Dazu gehört der klassische Sonntagsgottesdienst, genauso wie der monatliche Gottesdienst für Groß und Klein. Es gibt neue Formen, wie den Abendgottesdienst „auszeit“, besondere musikalische Gottesdienste, wie den Impuls-Gottesdienst oder das ökumenische Nachtgebet, um nur einige Beispiele zu nennen.

Unsere Gottesdienste möchten einladen zum Beten und Singen, zum Hören und Loben, zum Musizieren und Mitmachen - und um zu entdecken, dass Glaube Menschen braucht, die ihn gemeinsam teilen und leben.



## Identität und Zukunft

Im Juni 2013 wurden alle 75 haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden der Georgskirchengemeinde zu ihrer Befindlichkeit und ihrer Identität mit der Gemeinde befragt. Von den Befragten haben 33 (44%) geantwortet. Zur Identifikation mit der Gemeinde lassen sich demnach folgende Aspekte ableiten:

Die Identität mit der Gemeinde hängt sehr stark von den persönlichen Erfahrungen mit den vorgesetzten Personen oder dem Presbyterium ab. Zudem ist die Identifikation mit der Gemeinde auch abhängig von Wertschätzung und Unterstützung der eigenen Arbeit. Transparenz von Entscheidungen und die Klärung von Zuständigkeiten sind ein weiteres Merkmal für eine bessere oder schlechtere Einschätzung der Gemeinde.

Regelmäßige Informationen über gemeindliche Belange und die Entscheidungen der Gemeindeleitung erhöhen die eigene Bindung an die Gemeinde und deren Veranstaltungen.

Die stärkere Überwindung der Bezirksgrenzen und eine größere Kooperation bei einzelnen Veranstaltungen werden gewünscht. Eine knappe Mehrheit der Rückmeldungen spricht sich in diesen Punkten für eine klare Verbesserung aus. Ob diese Einschätzung auch im Bereich der ehrenamtlich Mitarbeitenden gilt, ist nicht klar und wurde auch nicht abgefragt.

Positiv wird vermerkt, dass durch die Fusion der Gemeinden ein breiteres Angebot existiert und eine gewisse Offenheit da ist, etwas Neues zu probieren. Viele nette Menschen mit unterschiedlichen Begabungen fördern eine breite Angebotskultur für Jung und Alt. Zahlreiche engagierte Ehrenamtliche unterstützen und fördern die Arbeit.

Die Beziehung zur Gemeinde kann dadurch gestärkt werden, dass die Kommunikation und der Austausch aller Beteiligten verbessert wird und gemeinsame Projekte entstehen. Vieles ist auf einem guten Weg, aber Einiges muss verbessert werden, um die Identifikation aller Mitarbeitenden mit ihrer Georgsgemeinde zu verbessern.





*Viele Gesichter, eine Gemeinde - Gott sei Dank!*

Aus den Gaben und Begabungen des Einzelnen erwächst die Gemeinde der Christen vor Ort. In jedem Angesicht spiegelt sich die Vielfalt Gottes, der dieser Gemeinschaft Zusammenhalt, Kraft und Perspektive gibt. Diese Gemeinschaft soll gestaltet werden durch vom Presbyterium der Gemeinde verabschiedete Leitsätze.

# Viele Gesichter, eine Ge





*Wir sind einladend und gastfreundlich*

Als von Gott geliebte Christen heißen wir Menschen in unseren Gebäuden, Kirchen und Gruppen/Kreisen willkommen. Wir öffnen uns den Menschen, die zu uns kommen und bieten Heimat – auch auf Zeit.

*Wir sind füreinander da*

Als von Gott gestärkte Christen sind wir für Menschen da, die Hilfe, Begleitung, Unterstützung brauchen.

*Wir unterstützen und begleiten in Fragen des Glaubens.*

Als von Gott geliebte Menschen wissen wir, dass Gott uns zumutet, Zweifel zu hegen und nach Antworten zu suchen. Aus dieser Erfahrung heraus sind wir offen für Erfahrungen Anderer in der gegenseitigen Stärkung.

*Wir geben Menschen Raum, sich mit ihren Begabungen in der Gemeinde zu engagieren.*

Alle Menschen sind von Gott mit vielen Talenten ausgestattet. Unsere Gemeinde lebt davon, dass Menschen diese ihre Gaben teilen.

*Wir laden dazu ein, neue Ideen und Perspektiven einzubringen*

Wir leben Traditionen und suchen nach neuen Wegen, Kirche zu gestalten. Dazu brauchen wir Impulse von innen und außen.

*Wir stellen uns den Herausforderungen der Zeit und sind bereit für Veränderungen, die wir bewußt gestalten.*

Wir setzen uns mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander, um angemessene Entscheidungen für die Zukunft der Gemeinde zu treffen.

# Gemeinde: Gott sei dank!



- **Bis Ende Februar 2015 liegt ein Konzept zur Neugestaltung der freiwerdenden Pfarrstelle vor.**
- **Bis Ende Februar 2015 liegt ein Konzept zur Struktur der Arbeit des Pfarrteams vor.**
- **Die Gemeindegliederung ist bis April 2015 durch Presbyteriumsbeschluss der neuen parochialen & funktionalen Arbeit angepasst.**
- **Ein Konzept der gemeindlich genutzten Gebäude auf Grundlage einer Gebäudestrukturanalyse liegt bis zum 1. Advent 2016 vor.**



- **Im Jahr 2017 liegt der Jahresgottesdienstbesuch um 10% höher als im Vorjahr.**
- **Bis Advent 2016 liegt ein Konzept vor, das eine höhere Zufriedenheit der Mitarbeiter ergibt, das sich in einer neuen Mitarbeitenden-Befragung widerspiegelt (im Vergleich zur MA-Befragung 2012/13).**
- **In der Ev. Georgs-Kirchengemeinde Dortmund gibt es bis Ende 2016 unterschiedliche „Diskussionsräume“, in denen es möglich ist, innovative Gedanken zur Fortentwicklung der Gemeindegemeinschaft zu erarbeiten.**
- **Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit bis Juni 2016.**  
Als Beispiele seien genannt:
  - **Internet**
    - Das Layout der WebSite ist modernisiert.
    - Bezirksrubriken sind in den Gesamtauftritt integriert.
    - Alle Gemeindegruppen sind in das Layout georgsgemeinde.de integriert.
    - Die monatlichen Zugriffe steigen um 25% (2014: 50 tägliche Zugriffe).
    - 350 Interessen beziehen die Online-Newsletters (2014: 230 Interessenten).
  - **Publikationen**
    - Alle Publikationen werden nach den Regeln des Gestaltungsleitfadens erstellt.
    - Die Bestellvorgänge für Gemeindepublikationen werden optimiert.
    - schorsch aktuell erhält ein einheitliches Erscheinungsbild.



Der Konzeptionskreis hat seine Arbeit am 5. November 2014 abgeschlossen und seine Arbeit dem Presbyterium vorgestellt.

Mit Prebyteriumsbeschluss vom 6. November 2014 wird die vorliegende Konzeption Wegbegleiter für die Gemeindeglieder in den kommenden vier Jahren. Zielverantwortliche werden Arbeitsgruppen bilden, die jeweils ein Leitziel umsetzen. In den Arbeitsgruppen werden Maßnahmen benannt, die geeignet sind, die angestrebten Ziele zu erreichen.

In enger Kooperation mit dem Presbyterium wird über den Stand der einzelnen Schritte/Maßnahmen informiert.

Auch die Gemeinde wird in regelmäßigen Abständen über die Konzeptionsarbeit informiert. Eventuell erforderliche Zielkorrekturen müssen im Presbyterium beschlossen werden.

Neue Ziele können im Laufe der Konzeptionsarbeit hinzukommen. Auch sie müssen im Presbyterium beschlossen werden.

Mit dieser Konzeption beginnt ein Prozess, der die Gemeinde fit für die Zukunft machen soll.

Auch Gemeindeglieder sind aufgerufen, diesen Prozess zu begleiten und die Arbeitsgruppen aktiv mit Ideen und Anregungen im Sinne unseres Leitbildes zu unterstützen:

**Viele Gesichter, eine Gemeinde: Gott sei dank !**





